



Radar Bulletin Juni 2016

Zeitraum 21. Mai – 24. Juni 2016





Zweck des Radar Bulletins:

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen und Tierkrankheiten, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, bewertet und zusammengestellt. Seit Februar 2016 kooperiert das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) bei der Erstellung des Radar Bulletins. Zurzeit verantwortet das FLI die Redaktion der drei Tierseuchen ASP, BT und AI. Nur diese werden an die jeweiligen Länderspezifika von Deutschland angepasst. Es ist geplant, die Redaktion ab dem Spätsommer 2016 gemeinsam von FLI und BLV zu verantworten. Bis dahin wird in einer Übergangsphase auch in Deutschland die Schweizer Fassung des Radar Bulletins veröffentlicht.

Gesichtete Quellen:



















[ADNS](#), [AGRA FACTS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [DG SANTÉ](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist gross. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Es werden situativ Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände sind noch nicht notwendig.
-  Eilmeldung – wichtige Seuchenmeldung, die kurz nach Redaktionsschluss eingegangen ist

* **NEU** * Ab diesem Monat werden Sie im Radar Bulletin zusätzlich über durchgeführte Ausschlussuntersuchungen auf hochansteckende Tierseuchen informiert.

Übersicht

2 Mte	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			BT	Bluetongue (BT): Weitere Fälle in Frankreich (BTV-8). Keine neuen Fälle in Österreich (BTV-4).
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle bei Wildschweinen in den baltischen Staaten und Polen . Fälle bei Hausschweinen in der Ukraine und Russland .
			HPAI, LPAI	- Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Keine weiteren Fälle in Frankreich und Italien . Virusfunde (H5) in Wildvögeln in Russland . - Niedrigpathogene aviäre Influenza (LPAI) - Niederlande (H7N9).
			TB	Tuberkulose (TB): Weitere Fälle in Österreich und Frankreich .
			LSD	Lumpy skin disease (LSD): Erster Fall in Serbien und Russland . Weitere Fälle in Bulgarien , Mazedonien , Griechenland und der Türkei .
			CWD	Chronic Wasting Disease (CWD): Drei Fälle, bei einem Rentier und zwei Elchen, in Norwegen .

Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin Mai 2016

—	—	●	IBR	Infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR): Ausbruch in Deutschland (Baden-Württemberg) mehreren Betrieben
●	●	●	MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Unveränderte Situation in Nordafrika und im Nahen Osten .
●	●	●	Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Unveränderte Situation in Italien .
—	●	●	VHK	Virale hämorrhagische Krankheit der Kaninchen (VHK): Keine weiteren Fälle gemeldet.

Eilmeldungen

	ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): erster Seuchenfall in einem Hausschweinebestand in diesem Jahr in Polen (letzter Fall Januar 2015). Betroffen ist ein kommerzieller Betrieb mit 260 Tieren im Osten Polens innerhalb des bestehenden Risikogebietes.
--	------------	---

ADNS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen

Ausschlussuntersuchungen auf hochansteckende Tierseuchen in der Schweiz

Diese Einschätzung zur Seuchenlage hinsichtlich BT wird redaktionell vom Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), Deutschland, verantwortet.

Krankheit Bluetongue (BT) - Frankreich (BTV-8) und Österreich (BTV-4)



BT-Virus Serotyp 8 (BTV-8): Seit dem 1. Januar 2016 sind in **Frankreich** 136 betroffene Betriebe aus 31 Regionen gemeldet worden, die meisten davon in der relativ zentral gelegenen Region Puy-De-Dome. Im Mai wurden 12 Fälle gemeldet, also etwas weniger als im April (18), März (40) und Februar (49). Mittlerweile wären grosse Teile der Schweiz, der Südwesten von Baden-Württemberg sowie in kleines Gebiet in Italien von der Kontrollzone (150 km) und der Schutzzone (100 km) betroffen (siehe ADNS-Karte).

Situation

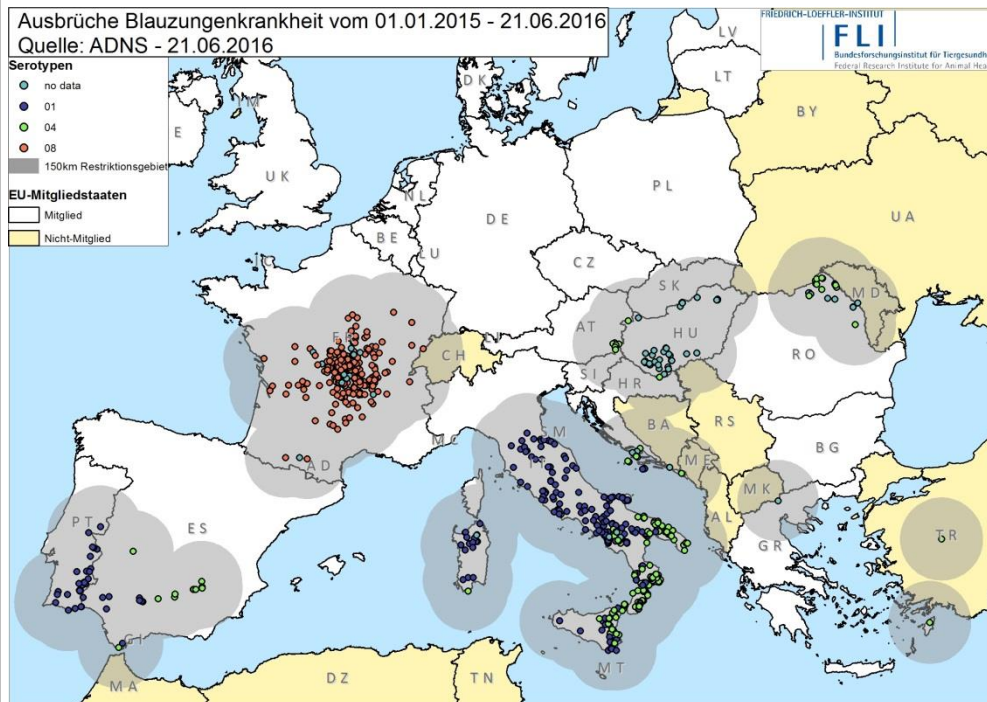


Abbildung 1: In ADNS gemeldete Ausbrüche der BT (Stand 21. Juni 2016). Angezeigt sind die Gebiete, welche innerhalb eines Radius von 150 km zu den seit 1. Januar 2015 in ADNS gemeldeten Ausbrüchen liegen.

BT-Virus Serotyp 4 (BTV-4): Im Januar und März 2016 meldete Österreich zwei Fälle, im Januar 2016 hat Kroatien einen Fall gemeldet. Die Situation hat sich in den letzten 3 Monaten nicht verändert.

In **Italien** werden regelmässig die Serotypen BTV-1 und BTV-4 nachgewiesen.

<p>Kommentar</p>	<p>BTV-8 in Frankreich: Die risikobasierte Impfung gegen BTV-8 wird fortgesetzt. Dabei weist Frankreich auf die weiterhin begrenzte Anzahl von verfügbaren Impfdosen hin, weshalb eine grossflächige Impfung nicht möglich sei (der Anteil geschützter, 12 bis 60 Monate alten Rinder liegt unter 15 %). Entsprechend tragen die an die Restriktionszone angrenzenden Länder wie Deutschland, Spanien, Italien und die Schweiz weiterhin ein Risiko der Einschleppung. Seit dem ersten Fall im September 2015 wurden nur bei 9 Rindern und 4 Schafen klinische Symptome festgestellt. Von zwei Betrieben wurden Aborte gemeldet. Milchleistungsrückgänge wurden nicht beobachtet.</p> <p>BTV-4 in Österreich: Die Impfung gegen BTV-4 ist gestattet, diese erfolgt auf freiwilliger Basis und auf Kosten der Tierhalter. Interesse an einer Impfung besteht besonders bei Betrieben, die Tiere aus der Restriktionszone heraus verbringen, zumal diese nur geimpft in das freie Gebiet verbracht werden dürfen.</p> <p>Deutschland: In Baden-Württemberg ist mit der freiwilligen Impfung von Rindern, Schafen und Ziegen mit inaktivierten Impfstoffen gegen BTV-8 begonnen worden. Eine Ausnahmegenehmigung erlaubt den Einsatz eines bisher nur in Spanien zugelassenen Impfstoffs gegen BTV-4.</p>	
<p>Folgen für Deutschland</p> <p><input checked="" type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p>	<p>Für die Verbringung aus Restriktionszonen muss nachgewiesen werden, dass die Tiere frei von BT sind oder einen zuverlässigen Impfschutz haben und seit der Immunisierung mindestens 6 Wochen vergangen sind. Rinder müssen zur Grundimmunisierung zweimal im Abstand von 3 bis 4 Wochen geimpft werden.</p> <p>Es muss damit gerechnet werden, dass im Laufe der warmen Jahreszeit (hohe Gnitzen-Aktivität) die Anzahl der BTV-4 und BTV-8 Fälle ansteigt und sich beide Serotypen weiter ausbreiten. Dies kann dazu führen, dass auch in Deutschland Fälle auftreten werden.</p> <p>Auch wenn die aktuellen Seuchenzüge von BTV-4 und BTV-8 mit wenig ausgeprägten Symptomen einhergehen, ist die klinische Überwachung für die Früherkennung wichtig: Fieber, Entzündung der Schleimhäute, Ulzerationen und Nekrose von Haut und Schleimhaut im Maul, an Lippen, Nase, Zitzen und Euter, Ödeme im Kopfbereich und an den Gliedmassen, respiratorische Symptome können auftreten. Stellen Tierhalter verdächtige Symptome fest, müssen sie umgehend ihren Tierarzt kontaktieren.</p>	
<p>Quellen / Links</p>	<p>Frankreich: ANSES, ADNS, OIE; Österreich: BMG</p>	<p>Für weitere Informationen siehe BLV Webseite</p>

Krankheit **Afrikanische Schweinepest (ASP) – Baltische Staaten (Estland, Lettland und Litauen), Polen, Ukraine und Russland** i

Seit Januar 2016 nimmt die Anzahl gemeldeter ASP-Fälle bei Wildschweinen tendenziell ab. In diesem Jahr wurden 995 ASP-Fälle bei Wildschweinen gemeldet (**Estland**: 530; **Lettland**: 364; **Litauen**: 89; **Polen**: 12; Stand 28. Juni 2016). Am 24. Juni wurde in Polen der erste Seuchenfall bei Hausschweinen 2016 gemeldet (letzter Fall Januar 2015). Betroffen ist ein kommerzieller Betrieb mit 260 Tieren im ostpolnischen Landkreis Hajnówka an der Grenze zu Weißrussland. Die Hausschweine in den baltischen Staaten sind seit Oktober 2015 von der Seuche verschont geblieben, es wurden keine positiven Befunde mehr mitgeteilt.

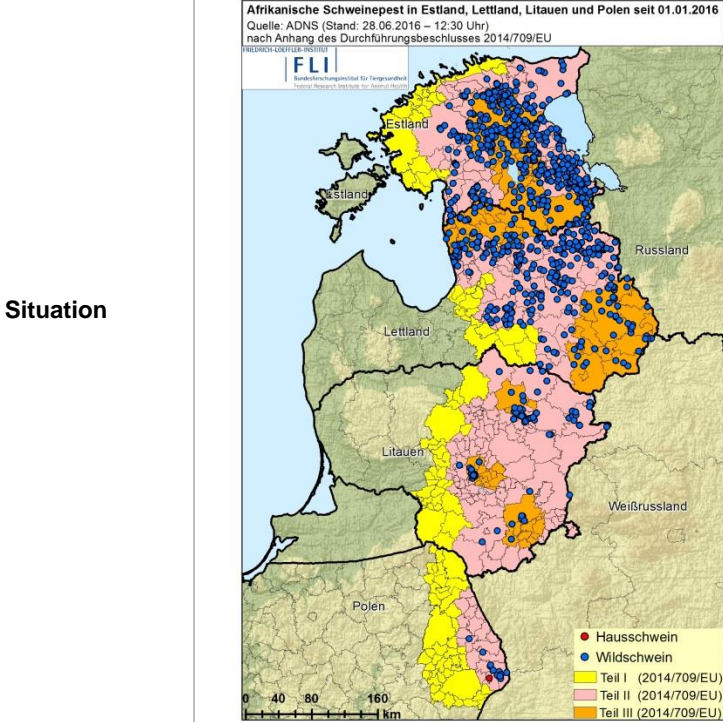


Abbildung 2: Die Karte zeigt die seit 1. Januar 2016 in Osteuropa festgestellten ASP-Fälle bei Wildschweinen sowie die entsprechend dem Durchführungsbeschluss (EU) 2016/4857 der Kommission vom 27. Mai 2016 neu angepassten Gebiete in Estland, Polen und Litauen.

Situation

Die **Ukraine** meldete am 24. Mai und am 8. Juni je einen weiteren Fall bei Hausschweinen. Aus **Russland** wurden zuletzt am 17. Juni 2016 fünf Fälle bei Hausschweinen und drei bei Wildschweinen gemeldet. Aus **Belarus** liegen keine Meldungen vor, die Seuchensituation ist unklar.

Kommentar

In **Estland** und **Lettland** zirkuliert das ASP-Virus weiterhin grossflächig in der Wildschweinepopulation. **Polen** weist bisher die stabilste Situation auf. Dort beschränkten sich die ASP-Fälle bisher auf die Grenzregion zu Belarus. Die Meldungen aus der **Ukraine** bestätigen jedoch, dass ASP an der EU-Aussengrenze vorkommt und weiterhin erhöhte Biosicherheitsmassnahmen an den Grenzen notwendig sind. Die letzten Fälle in der Ukraine könnten darauf hindeuten, dass sich die Seuche weiter in Richtung Westen ausbreitet. Dadurch könnten **Moldawien** und **Rumänien** einem höheren Risiko ausgesetzt sein.

Die betroffenen Länder erleiden hohe wirtschaftliche Schäden in der Schweineproduktion. Gegen die ASP gibt es keinen Impfstoff und es wird ihn auch auf absehbare Zeit vermutlich nicht geben.

Folgen für Deutschland

-
-
-


Aufgrund der Seuchelage bleiben die geltenden Schutzmassnahmen bis Dezember 2019 in Kraft ([Durchführungsbeschluss \(EU\) 2015/1752](#)).

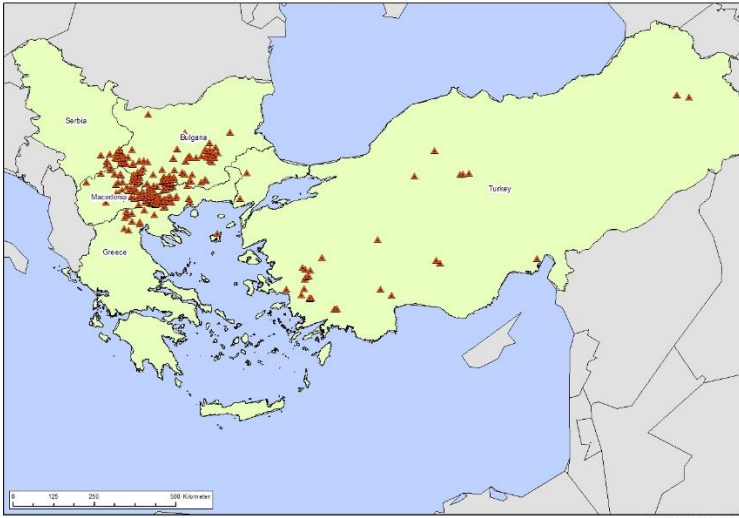
Bei Tierhaltern, Tierärzten und Jägern ist weiterhin erhöhte Aufmerksamkeit angezeigt. Der Import von Schweine- bzw. Wildschweinefleisch und Fleischerzeugnissen (Schinken, Salami, usw.) aus Russland, der Ukraine und Belarus sowie das Verbringen dieser Produkte aus den Restriktionsgebieten der EU sind gesetzlich verboten. Personen, Transportfahrzeuge und Gegenstände, die in den betroffenen Gebieten Kontakt zu Schweinen hatten, sowie Häute und Jagdtrophäen stellen ein Einschleppungsrisiko dar. Bei unklaren Gesundheitsproblemen ohne genügende Hinweise auf einen Verdachtsfall wird die Durchführung von [Ausschlussuntersuchungen](#) empfohlen. Im Zeitraum 1. Januar bis 22. Juni 2016 wurden in der Schweiz auf 30 Betrieben Ausschlussuntersuchungen auf ASP durchgeführt (siehe Übersicht auf Seite 15).

Quellen / Links

[OIE](#), [FLI](#), [ADNS](#); [PAFF](#)

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Italien (H7N7) und Frankreich (H5) Niedrigpathogene aviäre Influenza (LPAI) – Italien (H7N7) und Niederlande (H7N9)	
Situation	<p>Die Niederlande meldeten am 10. Juni 2016 einen einzelnen Ausbruch von LPAI H7N9 in Legehennen in der Provinz Friesland. Innerhalb der Restriktionszone von 1 km liegt kein weiterer Betrieb. Eine Verwandtschaft zum zoonotischen LPAI H7N9 aus China besteht nicht.</p> <p>Italien meldet keine weiteren HPAI Fälle. Die Tiere auf beiden betroffenen Betrieben sind getötet (Radar Bulletin Mai 2016). Der Sperrbezirk wurde am 8. Juni aufgehoben; Es besteht weiterhin ein Beobachtungsgebiet im Umkreis von 10 km.</p> <p>In Frankreich wurden seit April 2016 keine neuen Ausbrüche von HPAI H5 entdeckt.</p> <p>Am 17. Juni hat Russland den Nachweis von HPAI H5 bei 17 Wildvögeln gemeldet. Die Vögel wurden im Süden Russlands an der nordwestlichen Grenze der Mongolei in der Republik Tyva erlegt.</p>	
Kommentar	<p>Frankreich hat im Januar 2016 mit der Umsetzung einer Eradikationsstrategie begonnen. Das Ausbleiben von weiteren Seuchenfällen stützt den Erfolg dieser Strategie. Treten keine neuen Fälle mehr auf, soll die erweiterte Restriktionszone im August aufgehoben werden. Frankreich schränkt den internationalen Handel bis 15. September 2016 ein.</p> <p>Die Wildvögel in Russland wurden im Rahmen des aktiven Monitorings untersucht. Es waren 6 unterschiedliche Zugvogelarten betroffen. Es wurden bekannte asiatische Isolate H5 gefunden.</p>	
Folgen für Deutschland	<p>Italien: Die EU hat am 4. Mai 2016 einen Durchführungsbeschluss (EU) 2016/697 mit Massnahmen zum Schutz vor der HPAI des Subtyps H7N7 in Italien veröffentlicht. Die Verordnung des BLV zur Verhinderung der Einschleppung der Aviären Influenza aus Italien ist am 14. Mai 2016 in Kraft getreten.</p> <p>Bei Tierhaltern und Tierärzten ist erhöhte Aufmerksamkeit angezeigt. Derzeit ist es besonders wichtig, Biosicherheitsmassnahmen konsequent umzusetzen. Bei unklaren Bestandsproblemen ohne genügend Hinweise auf einen Verdachtsfall wird die Durchführung von Ausschlussuntersuchungen empfohlen.</p> <p>Im Jahr 2016 wurden bisher keine Ausschlussuntersuchungen auf AI durchgeführt.</p>	
Quellen / Links	Italien: PAFF , OIE ; Frankreich PAFF , ESA , Ministère de l'Agriculture ;	Für weitere Informationen siehe FLI

Krankheit	Tuberkulose (TB) – Österreich und Frankreich 	
Situation	<p>Österreich: Im Rahmen der Untersuchungen der Sömmerungstiere 2015 wurden der TB-Erreger <i>Mycobacterium caprae</i> (<i>M. caprae</i>) bisher in 17 Rinderbetrieben festgestellt. Letzte Nachuntersuchungen sind noch im Gange. Bis jetzt sind 13 Betriebe in Vorarlberg und 4 Betriebe im Tirol betroffen.</p> <p>Frankreich meldete seit dem letzten Radar Bulletin Mai 2016 15 weitere TB-Fälle (<i>M. bovis</i>). Damit erhöht sich die Fallbilanz seit Jahresbeginn 2016 auf 55 Fälle in 10 Departementen.</p> <p>Im Radar Bulletin Februar 2016 wird eine Übersicht der Tuberkulosefälle in den Nachbarstaaten der Schweiz seit 1. Januar 2015 dargestellt.</p>	
Kommentar	<p>Österreich: Das Rotwild ist das endemische Reservoir der TB (<i>M. caprae</i>) in Vorarlberg und Tirol. Die Infektionen werden innerhalb des Rotwildes weitergegeben. Kommt Rotwild in Kontakt mit Rindern, können diese ebenfalls angesteckt werden. Rinder, welche sich auf den Alpen oder höhergelegenen Betrieben infiziert haben, können weitere Rinder im Tal anstecken (z.B. über Viehhandel).</p> <p>Die Häufung der TB-Meldungen im ersten Halbjahr ergibt sich durch die Untersuchungen der Rinderbetriebe mit Sömmerungstieren von den betroffenen Alpen. Die Untersuchungen dauern von November bis Frühjahr des Folgejahres bis eine Infektion mit TB-Bakterien durch den kulturellen Nachweis sicher festgestellt werden kann. Österreich ist nach wie vor offiziell TB-frei.</p> <p>Frankreich ist seit 2001 offiziell TB-frei. In den letzten Jahren nahmen die Fälle aber stetig zu. Die Ausbrüche treten vor allem im Westen und Südwesten aber auch in der Bourgogne und auf Korsika auf. Teilweise sind die Fälle auf häufigen direkten Kontakt zwischen Rindern auf benachbarten Weiden zurückzuführen. Da aber der TB-Erreger <i>M. bovis</i> seit 2001 regelmässig auch in Dachsen, Rotwild und Wildschweinen nachgewiesen wird, können Wildtiere als Ansteckungsquelle nicht ausgeschlossen werden.</p>	
Folgen für die Schweiz <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>	<p>Die aktuellen Fälle zeigen, dass weiterhin eine konkrete Gefahr der Einschleppung der Krankheit in die Schweiz besteht. Diese Gefahr droht nicht nur im bekannten Zusammenhang mit den Sömmerungen in Österreich, sondern auch allgemein bei Importen empfänglicher Tierarten aus allen betroffenen Ländern.</p> <p>Seit dem Jahr 2013 intensiviert die Schweiz die TB-Überwachung sowohl bei den Rindern als auch in der Wildtierpopulation. Bislang sind noch keine TB-Fälle in der Rotwildpopulation in der Schweiz und Liechtenstein aufgetreten. Für die TB-Überwachung in der Rinderpopulation ist die Fleischkontrolle am Schlachthof ein zentrales Element. Hierbei ist das Programm LyMON eine wichtige Unterstützung der Fleischkontrolle an den Schlachtbetrieben.</p> <p>Auf Grund der unveränderten Situation in den Nachbarländern werden sowohl die verstärkte Überwachung in den Schlachtbetrieben als auch die Wildtierüberwachung in 2016 fortgesetzt.</p>	
Quellen / Links	ADNS ; ORF	Für weitere Informationen siehe BLV Webseite .

Krankheit	Lumpy Skin Disease (LSD) – Serbien, Russland, Bulgarien, Mazedonien, Griechenland und Türkei i	
Situation	<p>Serbien meldete am 8. Juni 2016 einen ersten Fall von LSD in einer kleinen Rinderherde im Süden des Landes an der Grenze zu Mazedonien und Bulgarien.</p> <p>Russland meldete am 30. Mai 2016 einen ersten Fall an der Ostküste des Schwarzen Meeres.</p> <p>Griechenland, Bulgarien und Mazedonien haben seit dem letzten Radar Bulletin Mai 2016 135 neue Seuchenfälle (Stand 23. Juni 2016) gemeldet. Insgesamt wurden in diesem Jahr in diesen drei Ländern mehr als 270 Fälle von LSD festgestellt.</p> <p>Die Türkei ist endemisch verseucht mit LSD und meldet in grössern Zeitabständen die bestätigten Fälle dem europäischen Meldesystem für Tierseuchen (ADNS).</p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>Abbildung 4: Meldungen von LSD-Ausbrüchen in Bulgarien, Mazedonien, Griechenland und in der Türkei im Zeitraum 1. Januar 2016 – 24. Juni 2016 (Quelle ADNS und OIE).</p>	
Kommentar	<p>Bulgarien, Mazedonien und Griechenland berichten regelmässig der EU (PAFF-Meeting) über die Entwicklung der Krankheit und der Bekämpfungsmassnahmen.</p> <p>Die Fallzahlen steigen rasant und die nördliche Ausbreitung nach Serbien ist beunruhigend. Die Impfkampagnen sind in allen betroffenen Ländern in vollem Gange oder in Planung. In Griechenland konnten erste Erfahrungen mit Seuchenfällen in kürzlich geimpften Herden gemacht werden. Der Aufbau der Immunität nach Impfung dauert ca. 4 Wochen. Ein Ausbruch in einem geimpften Betrieb mit 380 Tieren wurde genauer abgeklärt. In grossen Herden ist es wahrscheinlich, dass bei einzelnen Tieren kein Impfschutz erreicht werden kann.</p> <p>Immer noch besteht ein Mangel an Impfstoffen in der gesamten betroffenen Region.</p> <p>Die in den alten Regelungen der EU festgehaltenen Bekämpfungsmassnahmen wie die Tötung und Vernichtung von ganzen Rinderbeständen und die Impfung erst nach Auftreten der Krankheit werden immer stärker hinterfragt. Eine Anpassung der vorgeschriebenen Massnahmen ist nötig.</p>	
Folgen für die Schweiz <div style="margin-top: 10px;"> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> </div>	<p>In Analogie zu den Durchführungsbeschlüssen über bestimmte Massnahmen zum Schutz gegen die LSD in Griechenland hat die EU-Kommission den Durchführungsbeschluss (EU) 2016/645 über bestimmte Massnahmen zum Schutz gegen die LSD in Bulgarien erarbeitet. Die Verbringung von Tieren und tierischen Produkten innerhalb und aus den betroffenen Gebieten wird geregelt. Diese Durchführungsbeschlüsse werden laufend dem Seuchengeschehen angepasst.</p> <p>In der Schweiz gehört die LSD gemäss der Tierseuchenverordnung zur Kategorie der hochansteckenden Tierseuchen. Eine weitere Ausbreitung des Virus in Europa und auch in Richtung der Schweiz kann nicht ausgeschlossen werden. Das BLV beobachtet den weiteren Verlauf der Situation in Südosteuropa. Eine Verordnung über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der Krankheit ist in Vorbereitung.</p> <p>Da die LSD in der Schweiz noch nie festgestellt wurde und daher als exotische Krankheit gilt, ist es wichtig, verdächtige Krankheitszeichen bei Rindern zu kennen und im Zweifelsfall Verdachtsfälle abklären zu lassen. Weitere Informationen zur Krankheit sowie die Krankheitssymptome sind auf der BLV Webseite beschrieben.</p>	
Quellen / Links	PAFF-Meeting ; OIE: Serbien , Russland	Für weitere Informationen siehe BLV Webseite .

Situation

In **Norwegen** wurden drei Fälle von CWD festgestellt. Der erste Fall in Laerdal betraf ein Rentierweibchen (*Rangifer tarandus*) und wurde am 4. April 2016 durch eine ELISA und Western Blot Laboruntersuchung bestätigt. Kurz danach wurden ein zweiter (24. Mai 2016) und ein dritter Fall (4. Juni 2016) von CWD bei Elchkühen (*Alces alces*) in Elbu in der Nähe der schwedischen Grenze gefunden. In beiden Fällen in Elbu betraf es junge trächtige Elchkühe. Proben wurden an das OIE-Referenzlabor für CWD in Kanada gesendet.

Norwegen hat den Export von Cerviden gesperrt. Die passive klinische Überwachung wird ausgeweitet; die aktive Überwachung wird wie ursprünglich geplant im Herbst beginnen. Norwegen, Schweden und Finnland werden ihre Überwachungsmassnahmen koordinieren.



Abbildung 5: Lokalisation der drei CWD Fälle in Norwegen (gelber Pfeil: Elbu; roter Pfeil: Laerdal). Stand: 21. Juni 2016 (Quelle: [EU Kommission](#)).

Kommentar

Diese CWD Fälle sind die Ersten in Europa und erstmals überhaupt ist ein Rentier erkrankt. Die CWD ist seit Ende der 1960er Jahre bekannt und hat sich in den letzten 20 bis 30 Jahren auf dem nordamerikanischen Kontinent ausgebreitet. CWD ist eine ansteckende Prionenkrankheit (transmissible spongiforme Enzephalopathie) bei Hirschartigen (Cerviden). Erkrankte Tiere scheiden den Erreger mit Urin und Speichel aus. Der Erreger bleibt über Jahre im Boden stabil. Die Übertragung kann sowohl durch direkten Kontakt zwischen Tieren als auch indirekt über die Umwelt erfolgen. Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft können die CWD-Prionen nicht auf Menschen übertragen werden.

Die Tierpopulationen in Laerdal und Elbu stehen nicht im direkten Kontakt. Es handelt sich um denselben Prionenstamm wie er in Kanada auftritt. Die EFSA wird die Tiergesundheits- und Zoonoseaspekte der CWD evaluieren.

Folgen für die Schweiz

Der Ausbruch hat zurzeit keine direkten Konsequenzen für die Schweiz. Das BLV verfolgt die weitere Entwicklung aber aufmerksam.



Quellen / Links

[PAFF](#):
Outbreak Assessment [DEFRA](#)

Für weitere Informationen siehe die Webseite des [Norwegian Veterinary Institute](#).



<p>Infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR)</p>	<p>Drei IBR (<i>Bovines Herpes Virus 1</i>; BHV-1) Ausbrüche und sieben Verdachtsfälle in Deutschland (Baden-Württemberg). Baden-Württemberg besitzt seit Herbst 2015 den Status „BHV-1 freie Region“. Die Ursache der neuen Ausbrüche ist noch unklar.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>Die Gefahrenlage für die Schweiz ist unverändert, es besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung. Das Virus zirkuliert in Nordafrika sowie in der Türkei und im Nahen Osten. Reisende in alle betroffenen Länder dürfen keine Produkte tierischer Herkunft in die Schweiz bringen. Sie werden aufgefordert, den Kontakt zu Klautieren zu meiden und die Kleider und Schuhe zu reinigen, bevor sie in der Schweiz Kontakt mit Klautieren haben (Reisehinweis und Fachinformation des BLV). Die Symptome von hochansteckenden Seuchen wie der MKS sind im Anfangsstadium nicht immer eindeutig. Deshalb lohnt es sich, in unklaren Fällen eine Ausschlussuntersuchung durchführen zu lassen. Im Zeitraum 1. Januar bis 22. Juni 2016 wurden in der Schweiz auf 5 Betrieben Ausschlussuntersuchungen auf MKS durchgeführt (siehe Übersicht auf Seite 15).</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer (<i>Aethina tumida</i>)</p>	<p>Die Situation des Kleinen Beutenkäfers (<i>Aethina tumida</i>) in Italien (Sizilien und Kalabrien) bleibt unverändert. Der erste und bisher einzige Fall dieses Jahres wurde am 21. April 2016 gemeldet. Eine Einschleppung über Importe von Bienen, Hummeln, Imkereinebenprodukten oder gebrauchtem Imkereimaterial in die Schweiz kann nicht ausgeschlossen werden. Zur Früherkennung eines möglichen Auftretens des Kleinen Beutenkäfers wird das Apinella Programm durchgeführt. Der Befall mit dem Kleinen Beutenkäfer ist eine meldepflichtige, zu bekämpfende Tierseuche (BLV Webseite).</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Virale hämorrhagische Krankheit der Kaninchen (VHK)</p>	<p>In der Schweiz und Finnland wurden keine neuen Seuchenfälle gemeldet. Die in Finnland aufgetretenen Erkrankungen von Wildkaninchen um Helsinki wurden ebenfalls durch den neuen Virustyp RHDV-2 verursacht. Der in der Schweiz zugelassene Impfstoff gegen VHK ist nur bedingt wirksam gegen den neuen Typ 2 der RHD-Viren. Neue Impfstoffe, die besser gegen RHD-2 schützen, sind in der Schweiz noch nicht zugelassen, können aber auf Basis einer Einzeleinfuhrbewilligung des IVI eingesetzt werden. In Deutschland hat die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StIKo Vet) eine Stellungnahme zur Immunisierung von Kaninchen gegen RHDV-2 publiziert.</p>	<p>○ ○ ●</p>

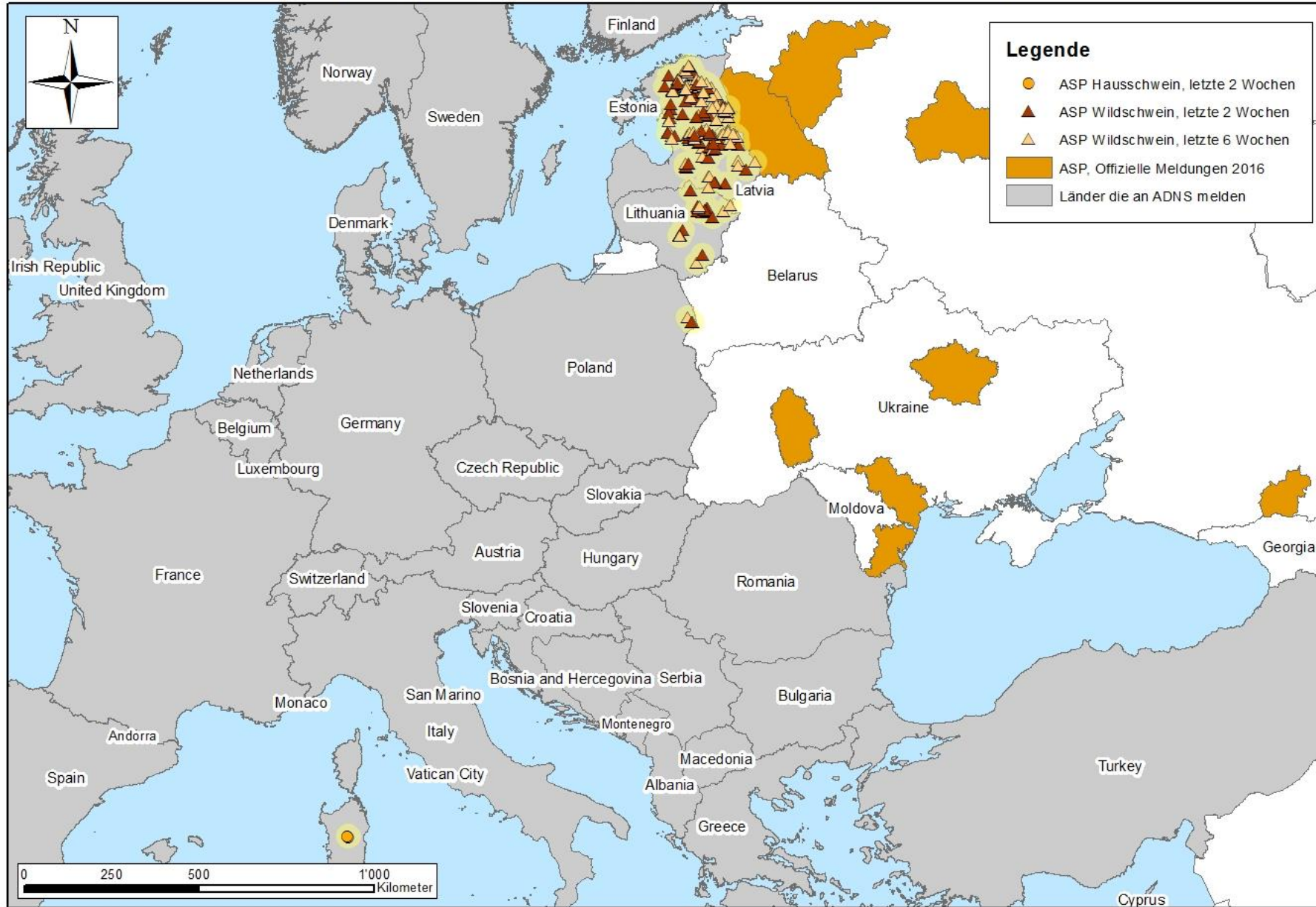
Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, MKS und AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Seite 14: Bluetongue Frankreich 11. September 2015 bis 31. Mai 2016.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der BLV-Webseite unter folgendem Link nachgelesen werden: [BLV - Radar Bulletin](#). Das Radar Bulletin wird vom BLV in Zusammenarbeit mit Experten des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) erstellt.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne unter radar@blv.admin.ch zur Verfügung.

Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen

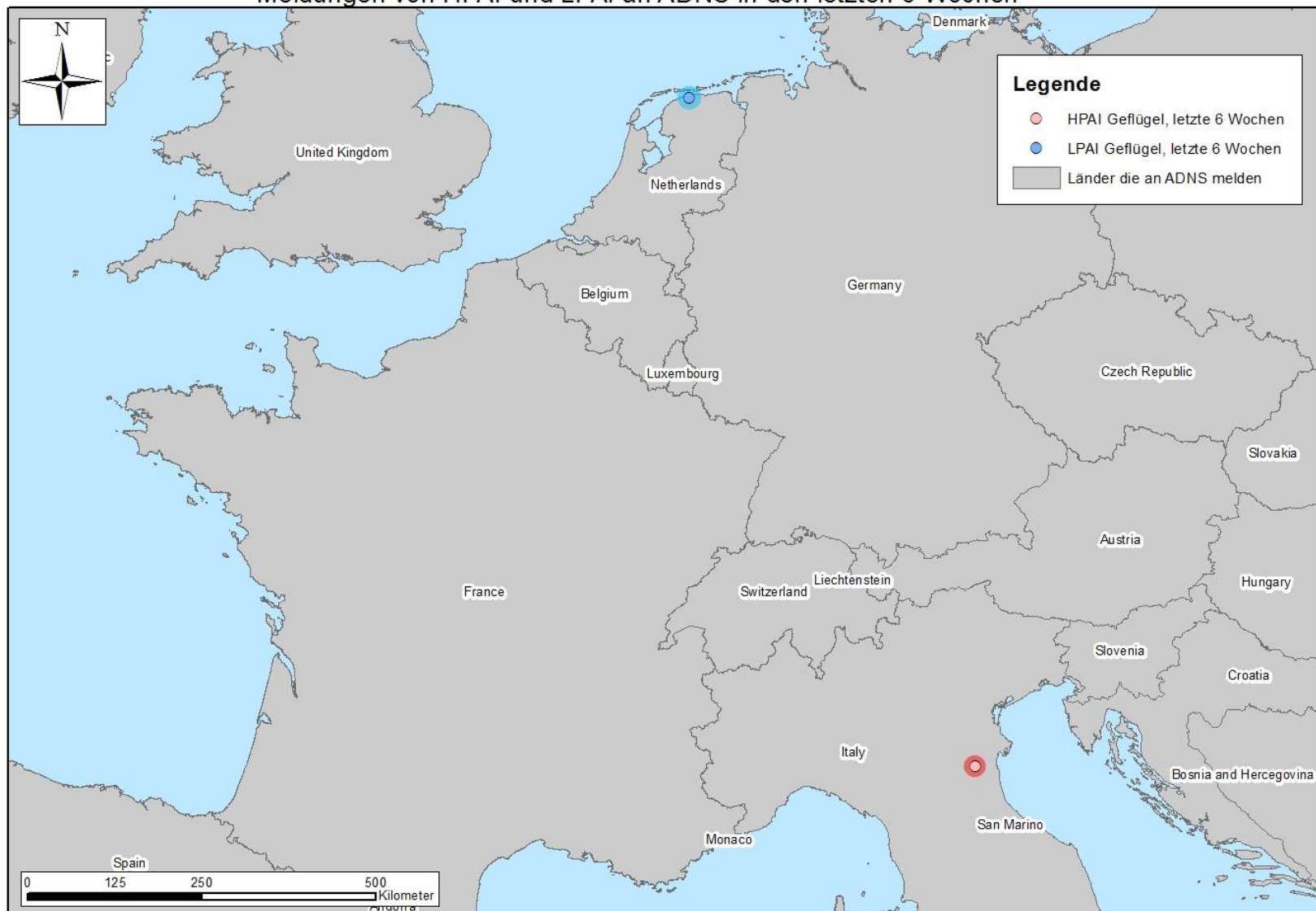


BLV, 24.06.2016 - mbi

Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
ASP bei Hausschweinen	Italien	07260 NUORO	320	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Estland	00013 VALGA COUNTY	1300	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Estland	00014 VIILJANDI COUNTY	1400	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Estland	00010 Rapla County	1000	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Estland	00009 Pärnu County	900	letzte 2 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Estland	00008 Põlva County	800	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Estland	00007 Lääne-Viru County	700	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Estland	00004 Jõgeva County	400	letzte 2 Wochen	7
ASP bei Wildschweinen	Estland	00003 JARVA COUNTY	500	letzte 2 Wochen	6
ASP bei Wildschweinen	Estland	00001 Harju County	100	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Estland	00015 Voru County	1500	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00008 Gulbene	8	letzte 2 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00017 Ogre	20	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00002 Aluksne	8	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00003 Balvi	19	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00006 Daugavpils	6	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00009 Jekabpils	9	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00014 Limbazi	20	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00016 Madona	8	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00025 Valmiera	25	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00019 Rezekne	19	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00024 Valka	25	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02520 Kaunas	201	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02460 Jonava	201	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09340 Anykščiai	901	letzte 2 Wochen	7
ASP bei Wildschweinen	Litauen	05360 Biržai	501	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09620 Moletai	901	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09820 Utena	901	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	10790 Trakai	1001	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Polen	02005 HAJNOWSKI	20050	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Italien	07260 NUORO	320	letzte 6 Wochen	5
ASP bei Wildschweinen	Estland	00007 Lääne-Viru County	700	letzte 6 Wochen	7

Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
ASP bei Wildschweinen	Estland	00015 Voru County	1500	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Estland	00004 Jõgeva County	400	letzte 6 Wochen	12
ASP bei Wildschweinen	Estland	00009 Pärnu County	900	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00010 Rapla County	1000	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Estland	00012 TARTU COUNTY	1200	letzte 6 Wochen	6
ASP bei Wildschweinen	Estland	00003 JARVA COUNTY	500	letzte 6 Wochen	13
ASP bei Wildschweinen	Estland	00013 VALGA COUNTY	1300	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00008 Põlva County	800	letzte 6 Wochen	19
ASP bei Wildschweinen	Estland	00014 VIILJANDI COUNTY	1400	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00025 Valmiera	25	letzte 6 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00017 Ogre	20	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00019 Rezekne	19	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00016 Madona	8	letzte 6 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00015 Ludza	19	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00014 Limbazi	20	letzte 6 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00024 Valka	25	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00009 Jekabpils	9	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00008 Gulbene	8	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00005 Cesis	25	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00005 Cesis	8	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00003 Balvi	19	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00002 Aluksne	8	letzte 6 Wochen	11
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09450 Ignalina	901	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02520 Kaunas	201	letzte 6 Wochen	6
ASP bei Wildschweinen	Litauen	01380 Varena	101	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09340 Anykščiai	901	letzte 6 Wochen	5
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09820 Utena	901	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Polen	02005 HAJNOWSKI	20050	letzte 6 Wochen	2

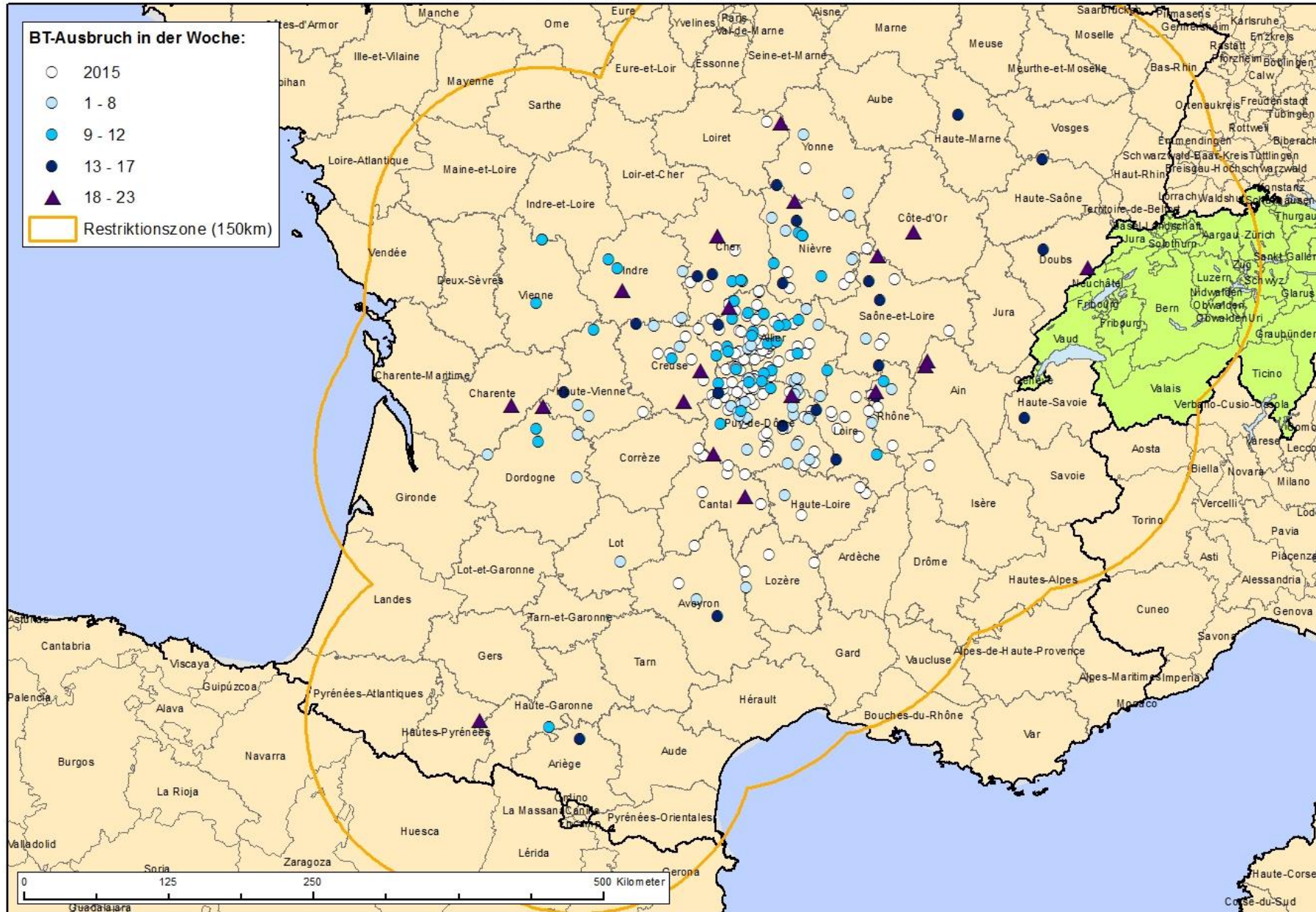
Meldungen von HPAI und LPAI an ADNS in den letzten 6 Wochen



BLV, 24.06.2016 - mbi

Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
HPAI bei Geflügel	Italien	04560 FERRARA	908	letzte 6 Wochen	1
LPAI bei Geflügel	Niederlande	00100 ONE	1201	letzte 6 Wochen	1

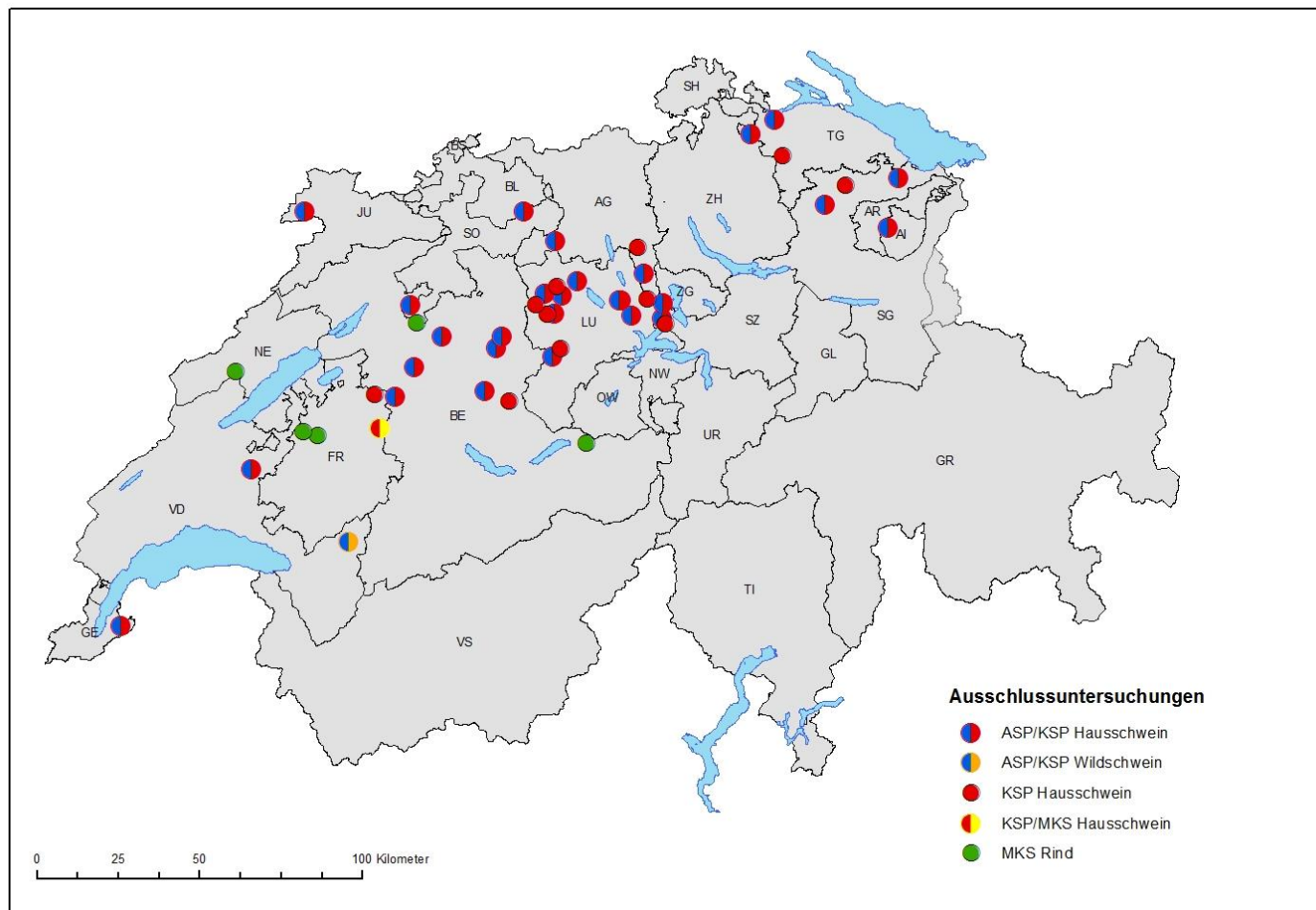
Bluetongue Frankreich 11.09.2015 - 31.05.2016



BLV, 24.06.2016 - mbi



Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen auf die hochansteckenden Tierseuchen Afrikanische und Klassische Schweinepest (ASP bzw. KSP) und Maul- und Klauenseuche (MKS) im ersten Halbjahr 2016.



BLV, 27.06.2016 - mbi

Abbildung 6: Geographische Verteilung der Betriebe, von welchen im Zeitraum 1. Januar – 22. Juni 2016 Proben für Ausschlussuntersuchungen eingesandt wurden.

Tabelle 1: Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen im Zeitraum 1. Januar – 22. Juni 2016.

Kanton	Tierseuche	Datum Probenahme	Einsender	Tierart	Anzahl Tiere	Ergebnis
AG	ASP/KSP	14.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
AG	ASP/KSP	23.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
AG	KSP	15.04.2016	Labor	Schwein	1	negativ
AI	ASP/KSP	11.01.2016	Tierarzt	Schwein	2	negativ
BE	ASP/KSP	22.01.2016	Tierarzt	Schwein	unbekannt	negativ
BE	ASP/KSP	02.02.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
BE	ASP/KSP	07.03.2016	Tierarzt	Schwein	5	negativ
BE	ASP/KSP	14.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
BE	ASP/KSP	15.03.2016	Tierarzt	Schwein	unbekannt	negativ
BE	ASP/KSP	15.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
BE	KSP	08.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
BE	MKS	20.05.2016	Tierarzt	Rind	2	negativ

Kanton	Tierseuche	Datum Probenahme	Einsender	Tierart	Anzahl Tiere	Ergebnis
BE	MKS	02.06.2016	Tierarzt	Rind	1	negativ
BL	ASP/KSP	29.03.2016	Tierarzt	Schwein	2	negativ
FR	ASP/KSP	20.01.2016	Labor	Schwein	2	negativ
FR	KSP	12.01.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
FR	KSP	27.01.2016	Tierarzt	Schwein	2	negativ
FR	KSP	03.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
FR	KSP	30.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
FR	KSP/MKS	28.04.2016	Labor	Schwein	1	negativ
FR	MKS	04.02.2016	Tierarzt	Rind	1	negativ
FR	MKS	13.05.2016	Labor	Rind	1	negativ
GE	ASP/KSP	13.06.2016	Labor	Schwein	1	negativ
JU	ASP/KSP	05.04.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	08.02.2016	Tierarzt	Schwein	5	negativ
LU	ASP/KSP	16.02.2016	Tierarzt	Schwein	11	negativ
LU	ASP/KSP	23.02.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	10.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	22.03.2016	Tierarzt	Schwein	2	negativ
LU	ASP/KSP	29.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	14.04.2016	Labor	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	10.06.2016	Labor	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	16.06.2016	Tierarzt	Schwein	4	negativ
LU	KSP	09.02.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	KSP	11.02.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	KSP	17.02.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	KSP	18.02.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	KSP	19.02.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	KSP	08.04.2016	Labor	Schwein	1	negativ
LU	KSP	12.04.2016	Labor	Schwein	1	negativ
NE	MKS	13.01.2016	Tierarzt	Rind	2	negativ
SG	ASP/KSP	23.02.2016	Labor	Schwein	2	negativ
SG	ASP/KSP	16.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
SG	KSP	03.05.2016	Labor	Schwein	1	negativ
SZ	ASP/KSP	27.01.2016	Tierarzt	Schwein	2	negativ
SZ	KSP	16.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
TG	ASP/KSP	23.02.2016	Labor	Schwein	1	negativ
TG	ASP/KSP	24.02.2016	Labor	Schwein	2	negativ
TG	ASP/KSP	09.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ
TG	KSP	14.04.2016	Labor	Schwein	1	negativ
VD	ASP/KSP	22.04.2016	Labor	Wildschwein	1	negativ
VD	ASP/KSP	18.05.2016	Labor	Schwein	2	negativ
ZG	ASP/KSP	16.03.2016	Tierarzt	Schwein	1	negativ